

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Pf., Zertifikatsmeter 15 Pf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebundene Anzeigen kann ebenso wie für das Erscheinen an bestimmten Tagen keine Gewähr übernommen werden. — Erschließungsort: Calw.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826  
**Calwer Tagblatt**

Bezugspreis: Bei Bestellung durch Zeitungsbringer und Bezug über unsere Landagenturen monatl. RM. 1,50 (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Halbmonatlich RM. 0,75. Bei Postbezug RM. 1,50 (einschl. 18 Pf. Zeitungsgebühr zuzügl. 36 Pf. Postgebühr). Einzelverkaufspreis 10 Pf. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Leberstr. 23. Postfachkonto Amt Stuttg. 13 447. Postfachschl. 36.

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 7. August 1941

Nr. 183

## Neues entscheidendes Stadium im Kampf gegen die Bolschewisten

Seit dem 22. Juni drei Millionen Sowjetarmisten gefallen, verwundet oder gefangen. An der ganzen Ostfront zunehmendes Nachlassen der Gefechtskraft des Feindes

### Der deutsche Sieg

\* Als gestern dem deutschen Volk die vier denkwürdigen Sondermeldungen bekanntgegeben wurden, in denen das Oberkommando der Wehrmacht Kunde gibt von den herrlichen deutschen Siegen im Osten, da ging es wie ein Aufatmen durch das Reich. Wohl hatte man gewußt, daß die gewaltigen Schlachten, die jenseits der Stalin-Linie entbrannt waren, als zweifelsfreie Überlegenheit der deutschen Wehrmacht gegenüber den Bolschewisten gemeldet werden konnten. Jetzt aber, fast vier Wochen nach dem Beginn der großen Schlacht von Smolensk, fällt der Schleier. Er konnte erst jetzt zerbrochen werden, weil die bolschewistische Führung, die selbst kein zuverlässiges Bild von der Lage besaß, keinesfalls durch deutsche Berichte Aufschlüsse über den Stand der Fronten erhalten durfte.

Der zusammenfassende Bericht aus dem Führerhauptquartier bezieht sich in allen drei Abschnitten der riesigen Front auf die Kämpfe, die mit dem Durchbruch durch die Stalin-Linie begannen. Die deutsche Führung war sich im klaren, daß die schwerste Aufgabe noch bevorstand. Wohl waren die Panzertruppen in tiefen Keilen weit ins Hinterland vorgedrungen, aber die Hartnäckigkeit und Verbissenheit des Feindes zeigte sich jetzt erst in ihrem ganzen Ausmaß, als er sich zwischen diese Panzerspitzen und die nachfolgenden Infanterie-Divisionen zu werfen veruchte und damit die einkreisenden Verbände seinerseits abzuschneiden unternahm. Was ihm irgend an Menschen und an Material zur Verfügung stand, wurde in den Kampf geworfen, und der ungeheure Umfang der Offensivmaßnahmen, die Moskau seit Jahren gegen Europa betrieben hatte, wurde deutlich, als an allen bedrohten Stellen der zweiten Front die gewaltigen Mengen bolschewistischer Geschütze — trotz der riesigen Einbußen von Rüst- und Material — austauschten. Es hat der vollen Anspannung aller Kräfte, deren die deutsche Wehrmacht fähig ist, bedurft, um diese Massen der Sowjet-Wehrmacht zu zerschlagen, die sich hierbei als der bisher härteste Feind erwiesen hat.

Wenn trotzdem die Schlachten bei allen drei deutschen Heeresgruppen vollkommen gleichmäßig siegreich verliefen sind, so wird schon daran deutlich, daß der Erfolg, der in diesen dreieinhalb Wochen errungen wurde, nicht auf Zufällen oder auf örtliche Glücksstände beruht. Es hat sich vielmehr ergeben, daß überall, von Estland bis Westsibirien, über 2500 Kilometer hinweg, die deutsche Wehrmacht leistungsmäßig die Bolschewisten weit übertraf. Die schwerste Aufgabe war der deutschen Heeresgruppe mit vorbehalten, die im Raum von Smolensk eine Schlacht geschichtlich einzigartiger Größe und Gepräges durchzukämpfen hatte. In atemloser Spannung hat die Welt gerade das Ende dieses Ringens erwartet, zumal Moskau nicht müde wurde, immer aufs neue Siegesmeldungen von dieser Front zu starten, die in den Plutokratien nur allzu leicht geglaubt wurden.

Nun ist auch dieses Ringengebe zerrissen, fast verjagt unter Vorstellungsvermögen gegenüber den Biffen von fast 900 000 Gefangenen, von mehr als 13 000 Panzerkampfwagen, 10 000 Geschützen und 9000 Flugzeugen, die die Bolschewisten in den ersten sechs Kampfwochen einbüßten. Weiß die Welt, wie akut die Bedrohung durch diese bolschewistische Rüstung war? Weiß sie, daß sie ihre Errettung nur dem heroischen Einsatz der deutschen Soldaten verdankt? Bolschewistische Millionenheere sind in anderthalb Monaten geschlagen. Dem zu den fast 900 000 Gefangenen ist noch das Vielfache an blutigen Verlusten des Feindes hinzuzurechnen. Die Zahl der außer Gefecht gefallenen Sowjetarmisten ist also mit weit über drei Millionen anzunehmen.

Welches andere Reich als das deutsche hätte mit solchem Gegner fertig zu werden vermocht?

Welche Truppe als die deutsche hätte das Maß an Ausbildung und Kampferfahrung, vor allem aber auch an Selbentum, aufzuweisen vermocht?

Der unvergängliche Dank der Heimat gebührt unseren Soldaten, die in weiten Räumen des Ostens in diesen Wochen unter den schwierigsten äußeren Umständen den Sieg an sich rissen. Im militärischen Kampf im Osten hat nun ein neues entscheidendes Stadium begonnen. Mit fester Zuversicht sieht das deutsche Volk sein Schicksal in der Hand der unvergleichlichen Männer, die in diesen ewig denkwürdigen Kämpfen den härtesten Gegner niedergeschlagen haben.

### Fliehende Sowjet-Regimenter zerschlagen

Ein bolschewistisches Kavalleriekorps eingekreist - Mangelhaft ausgebildeter Ersatz

Berlin, 6. August. An der gesamten Ostfront ist in zunehmendem Maße ein Nachlassen der Gefechtskraft der Sowjetarmee erkennbar. Zahlreiche Verbände werden aus Mangel an Offizieren bereits von Unteroffizieren geführt. Der Ersatz ist überhaupt nicht oder nur mangelhaft ausgebildet. Zum Teil wird er in Zivilkleidung und ohne ausreichende Bewaffnung in den Kampf geworfen. Bei den neu aufgestellten Verbänden fehlt es an Artillerie, besonders an schwerer.

Mehrere Panzerdivisionen kämpften ohne Panzer als Fußtruppen. Spezialtruppen, wie z. B. Luftlandebrigaden, wurden ebenfalls als Infanterie eingesetzt. In überstürzter Hast werden immer wieder Arbeiterwehren und Jung-Kommunisten-Verbände an die Front geführt. Der sowjetische Ersatz hat durchweg nur geringe Gefechtsstärke und ist in sich stark vermischt.

Vorstehende deutsche Truppen stellten am 5. August östwärts einer eingekreisten bolschewistischen Kräftegruppe zwei sowjetische Regimenter. Diese beiden Regimenter hatten sich im letzten Augenblick der Umklammerung entzogen und suchten durch eilige Flucht nach Osten der Vernichtung zu entgehen. Die deutschen Soldaten holten die inzwischen führerlos gewordenen Sowjetregimenter ein und zerschlugen sie nach harten Gefechten.

Ein sowjetisches Kavalleriekorps, das erfolglos versucht hatte, die rückwärtigen deutschen Verbindungen in einem Abschnitt der Ostfront zu fassen, wurde am 5. August von deutschen Verbänden zum Kampf gestellt. Die deutschen Truppen zersprengten das Ka-

### Bolschewisten-Attake zusammengebrochen

Der Einbruch in die befestigten Stellungen südlich von Kiew erweitert

Berlin, 6. August. Die von den deutschen Truppen eingekreisten Sowjetverbände an der ukrainischen Front wurden am 5. August weiter zusammengebrängt und die Vernichtung fortgesetzt. Eine sowjetische Schwadron sucht verzweifelt einen Ausweg aus dem eisernen Ring und ritt Attake gegen die deutsche Umklammerung. Die Attake brach im deutschen Feuer zusammen. Die Hälfte der Bolschewisten blieb tot oder verwundet vor den deutschen Linien liegen.

Am 5. August erweiterten deutsche Truppen den in den letzten Tagen begonnenen Einbruch in die befestigten Stellungen der Sowjets im Raum südlich von Kiew, die deutschen Truppen waren in hohem Ansturm die Bolschewisten aus Feldstellungen hinaus und nahmen 21 Bunker modernster Bauart. Die Gegenangriffe der Sowjets, die zum Teil mit Panzerernst erfolgten, brachen in wirkungslosem Feuer der deutschen Truppen zusammen. Bei diesen Kämpfen wurden zahlreiche Gefangene gemacht.

Deutsche Verbände und rumänische Truppen unter General Antonescu erzielten am

### Der große Abschlußbericht des OKW

Aus dem Führerhauptquartier, 6. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie aus zahlreichen Nachrichten hervorgeht, besitzt die sowjetische Führung kein zuverlässiges Bild von der Lage ihrer eigenen Front. Beim Festhalten am Grundsatz der unbedingten Wahrheit war für die deutsche Berichterstattung daher größte Zurückhaltung geboten, wenn sie dem Gegner nicht wertvolle Auf-

schlüsse geben wollte. Der berechtigte Wunsch des deutschen Volkes, täglich über den Verlauf der Operationen unterrichtet zu werden, mußte demgegenüber zurücktreten. Ja, es mußte selbst in Kauf genommen werden, daß in der Heimat falsche Vorstellungen aufkamen und das feindliche Ausland irreführende Gerüchte ausstrotzte.

Nunmehr ist der Zeitpunkt gekommen, der es angesichts der Einleitung neuer Operationen ermöglicht, Aufschluß über den Ablauf des gewaltigen Ringens zu geben, das mit dem Durchbruch durch die Stalin-Linie begonnen hat. Zwischen Schwarzem Meer und Finnischem Meerbusen ergab das Gelände und die eigene Zielsetzung, daß dieser Durchbruch an drei entscheidenden Stellen erzwungen wurde: Südlich der Pripiet-Sümpfe, in der Richtung auf Smolensk und südlich des Weipus-Sees.

In den drei nachfolgenden zusammenfassenden Meldungen wird der Kampf der hierbei eingesetzten Kräftegruppen geschildert, in der abschließenden vierten Meldung das Gesamtergebnis dieser Operationen gewürdigt. Die Operationen an der finnischen Front und der Kampf der Kriegsmarine müssen einer späteren Berichterstattung vorbehalten bleiben.

#### Vormarsch in den Ostseeländern

Nachdem die Düna zwischen Dünaburg und Riga in schweren Kämpfen bezwungen und Lettland vom Feinde gefäubert war, fand die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Ritter von Leeb vor der Aufgabe, die entlang der lettisch-sowjetischen Grenze laufende Stalin-Linie zu durchbrechen und gleichzeitig die in Estland stehenden Kräfte der sowjetischen Armee zu schlagen. In hohem Ansturm gelang es der unter Führung des Generalobersten Busch stehenden Armee und der in ihrem Abschnitt kämpfenden Panzergruppe des Generalobersten Höpner, die stark ausgebauten und zahlreich verteidigten Stellungen südlich des Weipus-Sees zu durchbrechen. Ostrow, Borschow und Pleiskau fielen nach kurzem, hartem Kampf. Damit war die Voraussetzung geschaffen, um nach Norden einzudringen und den Angriff in Richtung Leningrad einzuleiten. Trotz schwieriger Wegeverhältnisse, erbitterter Gegenwehr und größter Beanspruchung der Truppe konnte der linke Flügel der zwischen Muensee und Weipus-See vorgehenden Kräfte bis dicht vor Narwa vorgetrieben werden, um die Landbrücke zwischen Weipus-See und dem Finnischen Meerbusen zu sperren.

Die in Estland operierende Armee des Generalobersten von Küchler nahm zunächst die stark umkämpften Städte Dorpat, Fellin und Pernau, schlug in zahlreichen heftigen Einzelgefechten die feindlichen Divisionen und warf sie über Taps hinaus nach Norden zurück. Noch sind die Operationen dieser Heeresgruppe nicht abgeschlossen, trotzdem wurden in diesem Kampfabschnitt bereits wieder über 35 000 Gefangene gemacht, 355 Panzerkampfwagen, 655 Geschütze erbeutet oder vernichtet. An diesen Erfolgen hat die Luftflotte des Generalobersten Keller hervorragenden Anteil. Sie hat in diesem Kampfabschnitt 771 Flugzeuge des Gegners abgeschossen oder am Boden vernichtet.

#### Umfassungsschlacht in der Ukraine

Auf dem Südfügel hatte die unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls von Rundstedt stehende Heeresgruppe von Antang an besondere schwierige Gelände- und

valleriekorps und kreisten die einzelnen Gruppen ein. Dabei erlitt die sowjetische Kavallerie schwere Verluste.

Eine deutsche Infanterie-Division wies am 5. August im Nordabschnitt der Ostfront aneinanderfolgende Angriffe der Sowjets, die von zahlreichen Panzern unterstützt wurden, unter schweren Verlusten für die Bolschewisten ab. Eine große Zahl gefallener Sowjetkämpfer bedeckte das Kampffeld, und rund tausend Gefangene wurden eingebracht. Umfangreiche Waffenbestände und mehrere Sowjetpanzer wurden vernichtet. Die Befestigungen von sechs Panzern gingen mit ihren unversehrten Kampfwagen zu den Deutschen über.

#### Bombenhagel auf Moskau

Schwerer Schlag für die Flugzeugindustrie

Berlin, 7. August. Der erfolgreiche Angriff der deutschen Luftwaffe in der Nacht zum 6. August auf Rüstungsfabriken in Moskau hatte vorwiegend Flugzeugzellenwerke neben anderen kriegswichtigen Anlagen zum Ziel. In dem befohlenen Zeitraum nordwärts des Moskwa-Bogens brachen zahlreiche Brände aus, die sich reich ausdehnten. Die Moskauer Flugzeugindustrie befindet sich hauptsächlich in dem von der deutschen Luftwaffe wiederholt bombardierten Stadtteil nordostwärts des Moskwa-Bogens, ferner im Nordwesten der Stadt in der Nähe des Zentralflughafens und in dem Moskauer Vorort Tschimo. Mit dem erfolgreichen Bombardement auf die Flugzeugmotoren- und zellenwerke hat die sowjetische Rüstungsindustrie einen weiteren schweren Schlag erhalten.

4. und 5. August in der Ukraine gegen die teilweise zäh kämpfenden Bolschewisten neue Erfolge. In diesen Kämpfen erbeutete eine rumänische Kavallerie-Brigade eine Anzahl von Panzern und Geschützen, sowie einen sowjetischen Munitionszug. Die Sowjets erlitten schwere Verluste.

Im Raum von Wassnefenst operierten deutsche Kampfflugzeuge am 5. August mit besonderem Erfolg. Die gesamten Gleisanlagen sowie die Bahnhofsgebäude in der Stadt wurden völlig zerstört. Dabei wurde ein vollbeladener Munitionszug in die Luft gesprengt. Auf dem in der Nähe liegenden Flugplatz wurden zwölf Sowjetflugzeuge am Boden zerstört. Ein bolschewistischer Pilot, der mit seiner Jagdmaschine nach Osten zu entkommen versuchte, wurde nach wenigen Feuerstößen abgeschossen.

Generalleutnant der Waffen-SS Jüttner nahm auf dem Hof einer Hamburger Kaserne die Vereidigung des ersten Bataillons des Freikorps Dänemark, das auf Anordnung des Führers Seite an Seite mit der Waffen-SS gegen den Bolschewismus kämpft, vor.



# Die kühnsten Erwartungen übertroffen

Das erste Presse Echo der Sondermeldungen des OKW

Drabbericht unserer Berliner Schriftleitung

Bs. Berlin, 7. August. Die im Laufe des gestrigen Tages bekanntgegebenen Sondermeldungen des OKW, wonach die deutsche Wehrmacht im bisherigen Verlauf der Kämpfe im Osten verschiedene Millionenheere der Sowjets vernichtet, hat nicht nur im deutschen Volk, sondern vor allem auch im europäischen Kontinent und auch in der Welt größtes Aufsehen erregt.

Die Berliner Presse veröffentlichte die stolze deutsche Bilanz mit überhalbeitigen Ueberschriften, in denen es heißt: „Der deutsche Soldat hat Uebermenschliches geleistet!“ „Gewaltige Zahlen der Vernichtung!“ „Die kühnsten Erwartungen übertroffen!“ „Eine Kette größter Siege!“ und ähnlich. In allen Blättern wird die große Genugtuung, die Freude und vor allem der Stolz des gesamten deutschen Volkes über seine unbesiegbare deutsche Wehrmacht zum Ausdruck gebracht. Immer wieder wird daneben gegenüber den gegängelten Verlegenheitslügen der Gegner während der letzten Wochen betont, daß der deutsche Soldat während jener Wochen gekämpft und gesiegt hat und daß nun wieder einmal einer jener Zeitpunkte da ist, an dem der Welt die Augen über die wirkliche militärische Entwicklung und die fortgesetzten Siege des deutschen Heeres geöffnet werden.

Die ungeheuren Verlustzahlen der Sowjetarmee bilden das Hauptgesprächsthema der italienischen Öffentlichkeit. Immer wieder wird die Schwere der Gefahr unterstrichen, die — nur vom Führer voll erkannt — in Gestalt der phantastischen sowjetischen Rüstungen auf Europa laftet und nun für immer beseitigt wird. Die italienischen Blätter widmen der deutschen Sondermeldung beinahe die ganze erste Seite und reihen in den über alle Spalten laufenden Schlagzeilen die deutschen Erfolgswahlen aneinander. Besondere Erwartung erregen in Italien die Stellen der deutschen Sondermeldung, die eine weitere Kampfhase ankündigen. Man

liest daraus in der italienischen Öffentlichkeit die Gewißheit einer weiteren großartigen Entwicklung der Operationen an der Ostfront heraus. Agenzia Stefani schreibt die Sondermeldungen des deutschen OKW, stellen ein bereites Zeugnis der technischen und strategischen Ueberlegenheit Deutschlands dar. Sie weisen deutlich auf den schicksalhaft bedingten Ausgang des Kampfes hin.

Die ungarische Presse bringt in großen Schlagzeilen den neuen deutschen Wehrmachtsbericht. So schreibt „Magyar Szó“, es wird niemand behaupten können, daß er mit einem Sieg in diesem Ausmaße gerechnet hat, zumindest nicht in so kurzer Zeit. Deutschland habe sich in der Geschichte durch diesen Erfolg einen Platz errungen, wie noch nie eine andere Nation vorher.

Auch in Dänemark haben die Sondermeldungen des OKW, die ungeheure Spannung gelöst, die in weiten dänischen Kreisen wegen der Entwicklung der Riesenmacht an der Ostfront geherrscht hatte. Die Zeitungen bringen die Sondermeldungen an der Spitze der Titelseite. In den Schlagzeilen und in den Ueberschriften kommt zum Ausdruck, welchen Eindruck allein die Zahlen gemacht haben. An ihrer Hand stellt man fest, daß die Niederlagen entlang der gesamten Front von entscheidender Bedeutung für den weiteren Verlauf des Vernichtungskampfes gegen die Sowjetunion und den Bolschewismus sein müssen.

Die stolzen Erfolgsmeldungen der deutschen Wehrmacht haben den Herren in Washington und London offensichtlich die Sprache verschlagen. Die Ergebnisse des überragenden deutschen Sieges wurden im britischen Außenamt Mitter Odens besonders peinlich empfunden, zumal die „Times“, als Sprachrohr der amtlichen britischen Propaganda, erst vor einigen Tagen, offensichtlich zur Aufweitung des sowjetischen Widerstandes, einen Artikel veröffentlichte, der den Sowjets nach gewonnenem Kriege die Führerschaft in Osteuropa zusichert.

## Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führer-Hauptquartier, 6. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ueber die erfolgreichen Operationen im Osten ist im Laufe des heutigen Tages durch Sondermeldungen berichtet worden.

Stärkere Kampfpliegerverbände belegten in der Nacht zum 6. August bei guter Sicht militärische Anlagen in Moskau mit vielen Tonnen Sprengbomben und Zehntausenden von Brandbomben. Volltreffer in Werken der Flugzeugindustrie sowie zahlreiche Brände in Versorgungsbetrieben ließen den Erfolg dieses Angriffes erkennen.

An der britischen Ostküste vernichtete die Luftwaffe einen Frachter von 6000 BRT. und traf ein zweites Handelsschiff schwer. Andere Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht mit guter Wirkung Hafenanlagen im Nordosten und im Osten der Insel. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen mehrere Flugplätze.

In Nordafrika brach in der Nacht zum 4. August ein erneuter britischer Ausfallversuch aus Tobruk heraus im Feuer der deutsch-italienischen Artillerie zusammen. Der Feind hatte hohe blutige Verluste und verlor eine Anzahl Gefangener.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten West- und Südwestdeutschlands, vor allem in Karlsruhe und Mannheim, Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Flakartillerie und Nachtjäger schossen acht der angreifenden britischen Bomber ab.

## Der Führer ehrt General Antonescu

Das Ritterkreuz dem Staatsführer verliehen

Aus dem Führerhauptquartier, 6. August. Aus Anlaß der Befreiung Bessarabiens von bolschewistischer Zwangsherrschaft verlieh der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht dem rumänischen Staatsführer und Oberbefehlshaber deutscher und rumänischer Truppen, General Antonescu, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Der Führer ehrt damit den gemeinsamen im Rahmen der Ostoperationen wichtigen Waffenerfolg unter der unerschrockenen tapferen Führung des Generals Antonescu. Der Führer nahm die Auszeichnung heute an der Südfront des östlichen Kriegsschauplatzes persönlich vor.

## Höchste rumänische Auszeichnung

Für drei deutsche Truppenführer

Bukarest, 6. August. Der Oberbefehlshaber der deutsch-rumänischen Front, General Antonescu, zeichnete drei deutsche Führer großer Truppenverbände mit der höchsten rumänischen Kriegsauszeichnung, dem Orden „Michael der Tapferer“ aus. Er verlieh ihnen die Auszeichnung im Namen des Königs als eine Anerkennung ihrer Truppenführung und ebenso der Tapferkeit der an der rumänischen Front kämpfenden deutschen Soldaten. Die drei Offiziere dankten für die Auszeichnung und versicherten, sie immer mit Stolz neben dem Eisernen Kreuz zu tragen.

## Neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe

Berlin, 6. August. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: dem Oberleutnant Leesmann, Kommandeur in einem Jagdgeschwader; Oberleutnant Franzislet, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, und Leutnant Schmidt, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

## Luftangriffe auf Sypern und Malta

Kühne italienische Vorstöße in Ostafrika

Rom, 6. August. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: Unsere Luftwaffe hat in der Nacht zum 5. August den Flughafen von Nicolia (Sypern) und in der Nacht zum 6. August den Flottenstützpunkt von La Valetta (Malta) bombardiert.

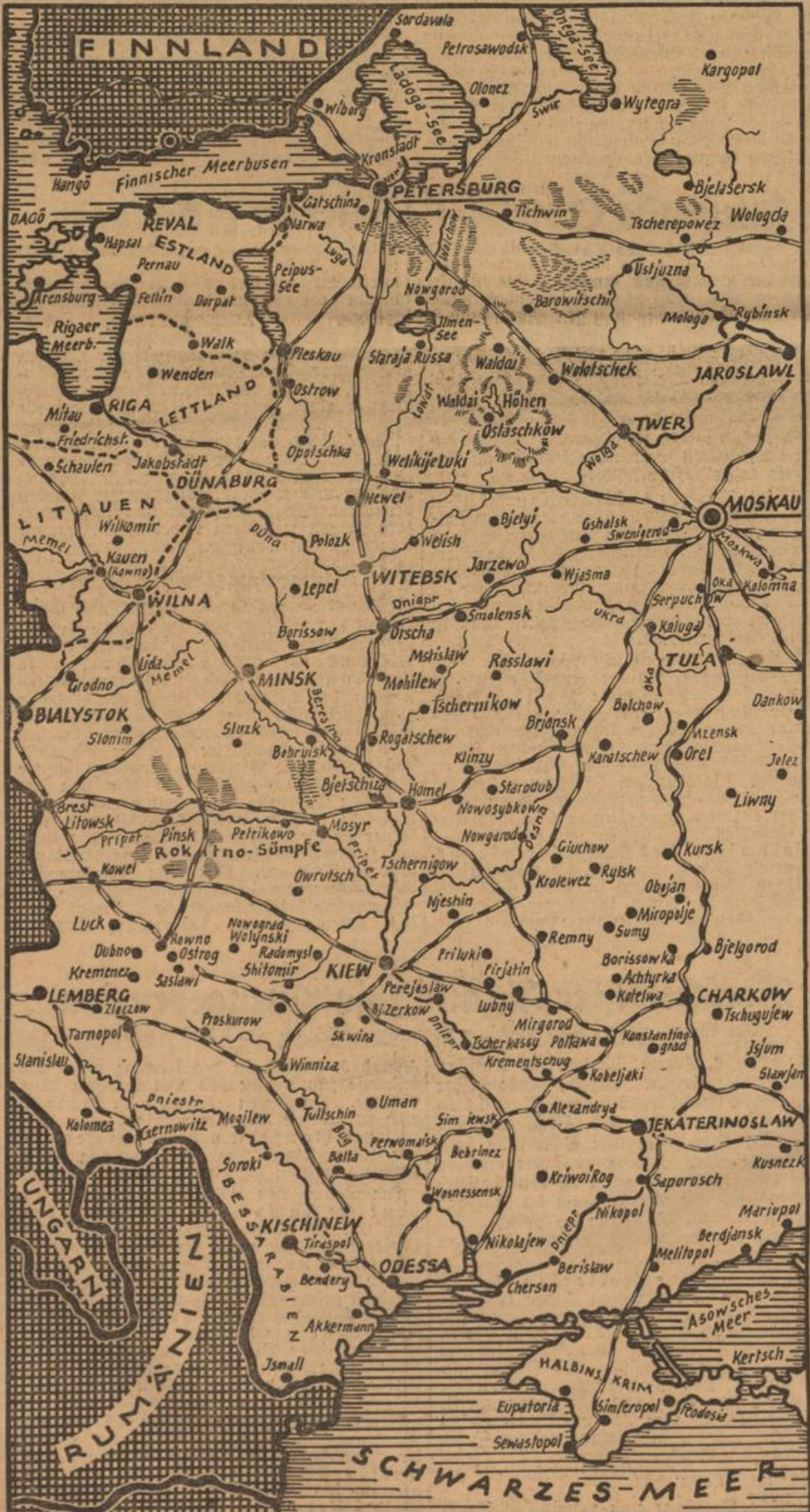
In Nordafrika an der Tobruk-Front: Artillerietätigkeit. Italienische und deutsche Flugzeuge haben militärische Anlagen von Tobruk und Maria Matruh sowie den Hafen von Sidi Barani und den Flugplatz Jafa angegriffen. Feindliche Flugzeuge haben auf Bardia, Derna, Bengasi und Misurata Bomben geworfen. Leichte Schäden. Ein Toter und fünf Verletzte unter der eingeborenen Bevölkerung. Während des im Wehrmachtsbericht vom Montag erwähnten feindlichen Einfluges in die Cyrenaika hat die Bodenabwehr von Bengasi zwei feindliche Maschinen abgeschossen, die ins Meer stürzten.

In Ostafrika waren die Wohnviertel von Gondar wiederholt feindlichen Luftangriffen ausgesetzt. Einige Schäden an Gebäuden. Zwei Tote und zehn Verletzte. Bei Wolkefit und am Culquabert-Joch haben unsere Abteilungen kühne Vorstöße unternommen und feindliche Kräfte, die sich unseren Stellungen zu nähern versuchten, unter Verlusten zurückgeschlagen.

## Port Said wirkungsvoll bombardiert

Schwere Treffer auf Verkehrsrichtungen

Berlin, 6. August. Nach den schweren Schlägen der deutschen Luftwaffe gegen Suez, Alexandria und Ismailia wiederholten deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum Dienstag ihre wirkungsvollen Angriffe gegen Port Said. Es wurden Bombentreffer auf Hafenanlagen und Verkehrsrichtungen erzielt.



Originalkarte, gezeichnet für die NS-Pressen von Storsberg

Witterungsverhältnisse und einen zahlenmäßig stark überlegenen Feind zu überwinden. In langwierigen schwersten frontalen Kämpfen mußten die Armeen des Generals der Infanterie von Stülpnagel und des Generalfeldmarschalls von Reichenau, unterstützt durch die Panzergruppe des Generalobersten von Kleist, sich vorwärts kämpfen, bis es gelang, den Gegner zum Weichen zu bringen und einen Stoßkeil über Schitomir bis vor die Tore von Kiew vorzutreiben. Mit diesem weit in den Rücken der Stalin-Linie führenden Durchbruch wurde es möglich, in breiter Front zwischen Dniepr und Dnepr nach Süden einzudringen, die Rückzugsverbindungen des Feindes abzuschneiden und die Umfassungsschlacht einzuleiten, die zur Zeit in vollem Gange ist.

In diesen für den Gegner überaus verlustreichen Kämpfen haben ungarische und slowakische Verbände, die in treuer Waffenbrüderlichkeit Schulter an Schulter mit der deutschen Wehrmacht standen, hervorragenden Anteil. Gleichzeitig mit dieser Operation haben die unter dem Oberbefehl des Generals Antonescu stehenden deutsch-rumänischen Verbände den stark verteidigten Bruch bezwungen und Bessarabien trotz heftigster Gegenwehr und ungangbarsten Geländes vom Feinde befreit. Danach wurde die aus deutschen und rumänischen Korps bestehende Armee des Generalobersten Ritter von Schobert über den mittleren Dniepr nach Nordosten angelegt, um die Verbindung mit den von Norden kommenden Kräften herzustellen.

Die bisherige Zählung in diesem Kampfabschnitt ergibt über 150 000 Gefangene, 1970 Panzerkampfwagen und 2190 Geschütze.

Die Luftflotte des Generalobersten Dörflinger ist an dem erfolgreichen Verlauf dieser Operationen hervorragend beteiligt. Sie hat hierbei 980 Flugzeuge der Sowjetluftwaffe abgeschossen oder am Boden vernichtet.

## Der Sieg von Smolensk

In der Mitte der Ostfront hat die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Bod die große Schlacht von Smolensk siegreich zu Ende geschlagen. Raum, Zeit und Härte des Kampfes geben ihr in der unerbittlichen Folge von Vernichtungsschlägen gegen die bolschewistische Wehrmacht das geschichtlich einzigartige Gepräge. In fast vierwöchigen Kämpfen haben die Armeen des Generalfeldmarschalls von Kluge, des Generalobersten Strauß und des Generalobersten Freiherr von Weichs, sowie die Panzergruppen unter Generaloberst Guderian und Generaloberst Hoth dem Feinde ungeheuer blutige Verluste beigebracht. Rund 310 000 Gefangene fielen hierbei in unsere Hand, 3205 Panzerkampfwagen, 3120 Geschütze und unüberschaubares sonstiges Kriegsmaterial wurden erbeutet oder vernichtet.

Die Luftflotte des Generalfeldmarschalls Kesselring hat an diesem Siege entscheidenden Anteil. Die Sowjetluftwaffe verlor in diesem Kampfabschnitt 1098 Flugzeuge.

Der Verlauf dieser Schlacht im einzelnen wird im morgigen Wehrmachtsbericht näher geschildert werden.

## Vernichtete Millionenheere

Mit den in den heutigen Sonderberichten bekanntgegebenen zahlenmäßigen Erfolgen unserer Ostfront haben sich die im Wehrmachtsbericht vom 11. Juli gemeldeten Gesamtzahlen von 400 000 Gefangenen, 7615 Panzerkampfwagen, 4423 Geschütze und 6233 Flugzeugen auf insgesamt

- 895 000 Gefangene
- 13 145 Panzerkampfwagen
- 10 388 Geschütze und
- 9 082 Flugzeuge erhöht.

Erfolge sind damit errungen, die die kühnsten eigenen Erwartungen weit übertreffen. Sie sind in ihrem ganzen Umfang nur richtig zu werten, wenn man berücksichtigt, daß die blutigen Verluste dieses überaus zäh und verbissen kämpfenden Gegners ein Vielfaches der Gefangenenzahlen betragen.

Die Verbände des Heeres, der Waffen-SS und der Luftwaffe haben gegenüber diesem bisher härtesten Gegner an Tapferkeit und Ausdauer fast Uebermenschliches geleistet. Die Ueberlegenheit der deutschen Führung, der unübertrefflichen Güte der Waffen, der hervorragenden Ausbildung und Kampferfahrung der Truppen, vor allem aber dem Heldentum des deutschen Soldaten und seiner Waffengefährten ist es zu verdanken, daß die gewaltig gerüstete Sowjetwehrmacht zerschlagen werden konnte.

Hervorzuheben sind die Marschleistungen der Infanteriedivisionen, die unter Einrechnung der Geschichtsbewegungen teilweise weit über 1000 Kilometer zurückgelegt haben. Die gesamten Operationen in diesem Ausmaß sind nur auf der Grundlage einer hervorragenden Organisation des Nachrichtendienstes und der räumlichen Verbindungen möglich gewesen sowie auf Grund der Tatsache, daß es gelungen ist, schon heute das Eisenbahnnetz des besetzten feindlichen Gebietes fast in vollem Umfang bis dicht hinter die Kampfzone wiederherzustellen.

Im Bewußtsein ihrer Ueberlegenheit und in der Gewißheit des Endsieges steht die deutsche Wehrmacht bereit, um nunmehr in einem neuen Operationsabschnitt den Vernichtungskampf fortzusetzen, den sie mit einer Reihe größter Siege begonnen hat.



# Aus Stadt und Kreis Calw

## Die Reichsspinnstoffsammlung ruft

Zur Bildung einer Spinnstoffreserve hat der Führer das deutsche Volk zur Reichsspinnstoffsammlung 1941 aufgerufen. Die Heimat wird wie feinerzeit bei der Metallspende — erneut Gelegenheit haben, sich den glänzenden Waffentaten unserer Soldaten würdig zu erweisen. Gesammelt werden Textil-Alt- und Abfallstoffe, wie alte Kleider, Hemden, Kragen, Stoffe, Hofenträger, Säde, Garn- und Wollreste, Stoffabfälle, Lumpen usw. Jeder Spender bekommt eine Urkunde ausgehändigt. Im Kreis Calw ist die Spinnstoffsammlung bereits angelaufen. Verschiedene Annahmestellen haben bereits ein sehr gutes Ergebnis zu verzeichnen, aus dem man die Opferfreudigkeit der einzelnen Volksgenossen ersehen kann. Es wurden in allen Ortsgruppen Annahmestellen eingerichtet, um der Bevölkerung die Ablieferung zu erleichtern.

In Calw befindet sich die Annahmestelle im Erdgeschoss des Hauses Lederstraße 25. Sie ist Montag, Mittwoch und Freitag von 4—7 Uhr nachmittags geöffnet.

Volksgenossen! Wir appellieren an eure Opferbereitschaft. Textilabfälle liegen vielfach ungenutzt in Abstellräumen und Schränken. Jeder Sorge in seinem Bereich dafür, daß im gegenwärtigen Entscheidungskampf kein verfügbares Abfallstück ungenutzt bleibt. Der Aufruf des Führers muß ein Ergebnis bringen, würdig den Leistungen, die er und seine Soldaten tagtäglich für uns vollbringen.

## Die Heimat dankte der Front

79 874 RM. für das Kriegshilfswert

Die letzte Hausammlung des 2. Kriegshilfswerts für das Deutsche Rote Kreuz am 2. und 3. August hat im Kreis Calw mit 79 874 RM. das höchste Ergebnis sämtlicher Sammlungen dieses Kriegshilfswerts erzielt. Der stolze Spendenertrag der vorletzten Hausammlung ist um 9400 RM. übertroffen worden! Die Bevölkerung unseres Kreises hat damit in einer Zeit weltgeschichtlicher Entscheidungen ein Maß an tätiger Opferinn bewiesen, das ihr für alle Zeiten zur Ehre gereichen wird. Die Heimat tut ihre Pflicht, sie arbeitet und opfert in dem eigenen Willen, würdig zu bestehen neben den Männern im Waffenfeld!

## Lothringer Hitlerjugend auf Fahrt

Dieser Tage sind zwei Führer und neun Jungen der lothringer Hitler-Jugend auf einer Fahrt ins Reich in unserem Kreis eingetroffen. Sie haben Herrenalß und Wildbad besucht und werden heute abend in Calw erwartet, wo sie in der Jugendherberge Quartier nehmen.

## Schützt die Ernte vor Vernichtung

durch feindliche Luftangriffe!

Während der Erntezeit und später ist damit zu rechnen, daß die feindlichen Flieger auch versuchen werden, durch Abwurf von Brandbomben, Brandplättchen, Phosphorstangen und -stücken usw. Teile der Ernte zu vernichten oder zu beschädigen. Zum Schutz der Ernte vor solchen Luftangriffsmitteln sind vorbeugende Maßnahmen zu ergreifen. Nach Möglichkeit ist der Drusch vom Felde anzufahren. Beim Einfahren geschnittenen Getreides in die Scheune ist darauf zu achten, daß Brandmittel, die sich wegen der Feuchtigkeit noch nicht entzündet zu haben brauchen, nicht in die Scheune mit eingebracht werden. Beim Lagern gedroschenen Getreides gerät geschüttetes Getreide schwerer in Brand und ist leichter zu löschen. Wo eine Sacklagerung sich nicht vermeiden läßt, sind die einzelnen Stapel möglichst klein und ausreichend voneinander entfernt anzulegen. Die Felder und Dörfer sind ständig zu beobachten und — wenn feindliche Überfliegungen stattgefunden haben — nach Brandstiftungsmitteln abzusuchen. Die sofortige Bekämpfung der Anfangsbrände ist auch mit den einfachsten Mitteln durchzuführen. Brandbomben, Brandplättchen, Phosphorstangen und Phosphorstücken wer-

anfassen der Phosphorstangen und Phosphorstücken ist zu vermeiden, da der Phosphor den sofort mit Sand oder Erde bedeckt. Das giftig ist und Brandwunden verursacht. Ist ein Brand schon entstanden, so ist seine Ausbreitung mit allen Mitteln zu verhindern. Zur wirksamen Bekämpfung der Brände sind Schaufeln, Spaten, Feuerpatschen und Transportmittel für Wasser, wie Fauchewagen, Eimer usw. ständig bereit zu halten. Zur Mithilfe bei den Schutz- und Bekämpfungsmaßnahmen ist jedermann verpflichtet.

**Dienstnachricht.** Die Stadtpfarrei Zabelstein ist Pfarrer Hags in Neuhengstett übertragen worden.

## Aus den Nachbargemeinden

**Bad Liebenzell.** Am Sonntag sang im Kurgarten der MVB „Eintracht“ aus dem Pforzheimer Stadtteil Bröhlingen. Das Programm sah Volks- und volkstümliche Lieder vor, die ausgezeichnet vorgetragen wurden. Bürgermeister Klepfer stattete den Sängern den Dank der Hörerschaft ab und gab dem Wunsch Ausdruck, die „Eintracht“ bald wieder in Liebenzell begrüßen zu dürfen.

**Freudenstadt.** Die aus 70 Mädel bestehende Belegschaft des Lagers des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend in Hohenrodt nahm an einem 20 Doppelfunden umfassenden

Kurs des Deutschen Rotes Kreuzes teil, der mit einer Prüfung abgeschlossen wurde. Sämtliche Arbeitsmädchen bestanden die Prüfung mit sehr gutem Erfolg.

## Wichtiges in Kürze

Bestimmte Straßenschuhe mit Holzsohle, die nur zum Tragen im Sommer geeignet sind, dürfen in der Zeit vom 6. August bis zum 13. September bezugsfrei verkauft werden. Es sind dies: Jehen- oder Jersentfrei gearbeitete Straßenschuhe mit Holzsohle, Schuhe mit einem Borderteil aus Riemen oder Bandagen und Schuhe mit starrer Holzsohle, die im Einzelhandel 9 Mark oder weniger kosten. Die übrigen Straßenschuhe mit Holzsohle dürfen nach wie vor nur gegen Bezugschein 2 verkauft werden.

Unternehmer unfallversicherungsspflichtiger Betriebe sind verpflichtet, jeden Unfall in ihrem Betriebe anzuzeigen, wenn durch den Unfall ein im Betrieb Beschäftigter getötet oder so verletzt ist, daß er stirbt oder für mehr als drei Tage völlig oder teilweise arbeitsunfähig wird. Als Betriebsunfall gilt auch der Unfall auf dem Wege nach und von der Arbeitsstätte.

Nach den von Ungarn übernommenen ehemals jugoslawischen Gebieten sind Briefsendungen jeder Art, Postanweisungen und Postpakete bis 5 Kilogramm unter den gleichen Bedingungen wie sonst nach Ungarn zugelassen. — Der griechische Distrikt Corrus nimmt jetzt am Postdienst mit Deutschland teil.

# Mutter ohne Myrtenkranz

ROMAN VON CHARLOTTE HALANG

Urheberrechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück

13 Schnell geht die Zeit dahin und es dauert nicht lange, da steht die kleine Maroret vor dem Altar und wird eingeseget. Und Marie-Theres wundert sich im stillen, wo die Jahre geblieben sind.

„Net glauben sollt' man, daß das Madl wirklich schon erwachsen ist“, sagt sie zu Anne Steinger, die voll Stolz Margret nachschaut, als diese in dem schönen schwarzleidenen Kleid einen kleinen Spaziergang durch den Garten macht. „Grad ist mir's, als sei das Kind erst gestern in die Schül' gekommen.“

Am Abend betrachtet sie ihr Gesicht lange in dem kleinen, schmalen Spiegel, der in ihrer Stube hängt. Und da entdeckt sie, daß ungezählte silbergraue Fäden sich durch das schöne Kupferbraun ihrer dicken Zöpfe ziehen. Da lächelt sie wehmütig. Wie alt ist sie denn eigentlich jetzt? Bier- und dreißig Jahre! Und schon macht sich das Lebens Herbst bemerkbar. Aber ist es denn ein Wunder, daß sie älter aussieht als sie ist? Kummer und Leid nagen noch immer an ihr. Und den Mann ihrer Liebe kann sie nicht vergessen. Wo mag er sein, was mag er treiben? Sind ihre ersten Gedanken, wenn sie sich erhebt, ihre letzten, wenn sie sich des Abends zur Ruhe begibt. Nie wieder hat sie etwas gehört von dem Manne, der ihres Kindes Vater ist. Verschollen ist er... aber nicht vergessen...

Die kleine Margret hat oft schlichtern gestaigt: „Warum eigentlich hab ich keinen Vater, Mutterle?“

Das Kind ahnt nicht, wie weh es seiner Mutter mit dieser Frage tat. Bis heute hat sie eine Ausrede finden können, die dem Kinde genügt in seiner gläubigen Unschuld. Aber jetzt wird Margret sich bald nicht mehr damit zufriedengeben. Sie ist verständig geworden. Bald muß sie die Wahrheit einmal erfahren. Sie weiß nichts vom Großvater in der Sägemühle am Bergabhang, weiß auch nichts von dem tiefen Leid, das ihre Mutter durchlebt hat, ehe sie den Weg zum Steiningerhof fand. Nur vom Sepherl ist ihr viel erzählt worden. Und an der fernen Patentantle hängt Margret mit einer rührenden Liebe, wenn gleich sie Sepherl gar nicht kennt. Denn lange, unendlich lange ist es her, daß Sepherl einmal auf den Steiningerhof zu Besuch gekommen ist. Das letzte Mal war sie da, ehe sie heiratete. Und das ist nun zwölf Jahre her. Zwölf lange Jahre.

Was hat sich in dieser Zeit doch alles ereignet draußen in der Welt! Aber auf dem Steiningerhof ist immer Frieden gewesen. Anne Steinger ist wie eine Mutter gewesen zu ihr und dem Kind. Und Sepherl hat nun auch schon längst fünf wilde Wuben. Sie hat den Schnader-Sepp geheiratet. Wie das zugegangen ist, weiß Marie-Theres bis zum heutigen Tage nicht, aber den Tag vergißt sie nicht, da Sepherl ganz verzweifelt schrieb, daß der Vater sie dem Sepp anverloben wolle, damit er seine Sechstausend nicht einbüße. Und dann ist lange Zeit Ruhe gewesen, bis eines Tages die Nachricht kam, daß Sepherl Erbenhofbauerin geworden sei. Ja, ja, Sepherl hat sich von jeher in alles zu finden gewußt. Und heute ist sie anscheinend ganz zufrieden mit ihrem Los. Denn ihre Briefe, die sie dann und wann schreibt, sind heiter und von einer stillen Dankbarkeit. Ob sie den Sepp lieben gelernt hat? Marie-Theres muß un-

willkürlich lächeln, als sie sich entsinnt, wie Sepherl früher über den Schnader-Sepp geurteilt hat.

Margret, die in ihrem Bett liegt und die Mutter still betrachtet, sagt lachend: „Betrachtest dich, um zu sehen, ob du hübsch bist, Mutterle?“

Da wendet Marie-Theres ihr Gesicht dem Kind zu und lacht auch. Eigentlich ist der heutige Tag so recht dazu angetan, meinem Kinde Klarheit über alles zu geben, denkt sie dabei. Aber dann verwirft sie diesen Gedanken doch wieder. Nein, nein, wogu heute an alte Geschichten rühren! Das Kind hat sich so gefreut über all die kleinen Ehrentungen und Geschenke, die aus dem Dorfe gekommen sind, warum an diesem Tage sein Herz betrüben? Marie-Theres lächelt, als sie sich auf ihres Kindes Betttrand niederläßt.

„Deine Mutter war nie eitel, Margret. Ich hab nur sehen woll'n, ob ich mir noch ein bißchen ähnlich seh.“

„Du bist doch die Schönste von allen, Mutterle!“ sagt da Margret und schlingt ihre Arme um der Mutter Hals. „Ich möcht nur wissen, warum du net gefreut hast! Hast denn kein Mann gefunden, der mir Vater sein sollt?“ Bößig verblüfft starrt Marie-Theres auf ihr Kind. „Ja, aber... was weißt denn du davon, Margret?“ fragt sie mühsam, nachdem sie sich einigermaßen gefast hat.

Margret richtet sich etwas auf in den weißen Kissen. „Seht, vorm Kirchgang, hat die Bass mir erzählt, wie bitter es dir ergangen ist. Sag“, weist net, wo mein Vater geblieben ist?“

Da schlingt Marie-Theres ihre Arme um Margrets Hals und weint heiße Tränen. Und Margret läßt die Mutter still gewähren und streicht ihr nur ab und zu beruhigend über die reiche Haarpracht. „Tut es denn noch so arg weh?“ flüstert sie dabei. „Ich hab dich net kränken woll'n, Mutterle. Komm, wein net mehr!“

Da fährt Marie-Theres sich energisch über die Augen. Nein, Tränen nützen nichts! Und Anne Steinger hat dem Kinde schon alles gesagt? Gut, daß sie es getan hat. Sie Marie-Theres hätte es vielleicht nie gekonnt. „Traagt deiner Mutter niz nach, Gretl?“ fragt sie endlich.

Margret schüttelt den Kopf, daß die rotbraunen Locken zu fliegen. „Was sollt' ich dir denn nachtrag'n, Mutterle?“ Ich hab dich lieb und hoff' nur, daß ich dir einmal verzeihen kann, was du hast wegen mir erdulden müssen.“

Da stützen Marie-Theres von neuem die Tränen aus den Augen. „Weiß gut und brav, Gretl, das ist mir die größte Freud!“

„Das werd' ich immer bleiben, Mutterle, darauf kannst dich verlassen!“ sagt Margret feierlich. Und kurz darauf: „Aber den Großvater tät ich doch gar zu gern kennenlernen. Ist er arg böß auf dich?“

„Und ob, Madl! Er kann es mir halt net verzeih'n, daß ich den Schnader-Sepp net genommen hab.“

„Om“, macht da Margret nur und schaut sinnend vor sich hin. Später sagt sie wieder: „Deshalb könnt' ich dem Großvater doch aber einmal schreiben, meinst net, Mutterle?“

Lange betrachtet Marie-Theres ihr Kind. Sie sieht die großen, dunkelbraunen Augen, die bittend auf sie gerichtet sind. Da nickt sie.

„Versuchen kannst es schon einmal, Gretl. Aber wondere dich net, wann du kein' Antwort bekommst. Der Großvater ist halt gar eigensinnig.“

„Ich kann doch net dafür, daß ich in der Welt umherlapp', Mutter! Reinst, der Großvater konnt' seinen Joren auf mich ausdehnen?“

Darauf weiß Marie-Theres nichts zu antworten. Was soll sie auch sagen? Der Vater ist noch immer böße und unverföhlich, trotz der langen Jahre, die vergangen sind. Aber ob er dem Kinde gegenüber auch so unnachgiebig sein wird, ist eine zweite Frage. Vielleicht, daß gerade durch Margret die zerrissenen Bande wieder zusammengefügt werden?

„Versuch es mal, Gretl“, sagt sie aus diesen Gedanken heraus. „Ich glaub net, daß dein Großvater dir net antwortet, wann du ihm schreibst.“

„Und ich leg ihm ein Bild bei von meiner Einsegnung, gelt, Mutter? Er muß sich doch freuen, wann er mich jehst sieht.“

Wenn du wähtest! denkt Marie-Theres traurig. Er hat dich gehaßt, noch ehe du im Leben warst. Aber er kann sich ja geändert haben. Immerhin sind vierzehn Jahre vergangen, daß ich der Heimat den Rücken kehren mußte. Der Vater ist auch älter geworden. Und im Alter denkt man ganz anders als in jungen Jahren. Sie lächelt ein wenig, als sie sagt:

„Ja, tu ein Bild beilegen, Gretl. Ich seh, daß der Großvater sich freut.“

Margret seht sich gleich am anderen Morgen hin und schreibt einen langen Brief an den Großvater in der Sägemühle. Unschuldig, liebevoll sind die Zeilen, die sich fein säuberlich auf dem weißen Briefbogen allmählich aneinanderreihen. Und auf das kleine Bildchen, das Margret dem Großvater mitschickt, schreibt sie in schöner Rundschrift: „Von deiner Enkelin Anne-Margret Geisenhöner.“ Ganz heimlich fügt sie ein Bild von ihrer Mutter bei. „Mein Mutterle, wie es jehst aussieht“, malt sie hinten drauf. Dann klebt sie den Brief mit glühenden Wangen zu und trägt ihn schnellen Laufes zur Post.

„Wirst sehen, Mutterle, der Großvater antwortet bald!“ sagt sie fröhlich, als sie zurückkommt. „So hartherzig kann er doch net sein, daß er auch mir böße ist.“

Aber Tage und Wochen vergehen und es kommt keine Antwort auf Margrets schönen Brief. Da wird sie sich allmählich bewußt, daß der Großvater doch viel unverföhlicher und härter ist als sie geglaubt hat.

„Dann eben net, Großvater!“ sagt sie enttäuscht vor sich hin, als der Briefträger wieder einmal vorübergegangen ist, ohne ihr den ersehnten Brief zu bringen. „Ich bette net um dein' Lieb', hörst' ich hab dir niz zuleid' getan, daß du so arg hartherzig bist.“

Aber tief drinnen, in ihrem Herzen, tut es doch bitter weh, daß der Annäherungsversuch, den sie doch eigentlich nur um der Mutter willen unternommen hat, so kläglich gescheitert ist.

Ganz hinten im Dorf liegt der Schulzenhof. Groß, wichtig ist er angelegt und wirkt von außen her wie eine kleine Festung. Und sein Besitzer ist steinreich, so sagen wenigstens die Dörfler von Kronfeld, die den Schulzenhofer näher kennen. (Fortsetzung folgt.)

## Kultureller Rundblick

### Die letzten Besucher verlassen Bayreuth

Zu einer wahren Demonstration des Dankes wurde die Abfahrt des letzten Sonderzuges mit Gästen aus dem Gau Wartheiland vom Bayreuther Hauptbahnhof in Richtung Eismannstadt. Frau Winifred Wagner war zusammen mit Gauleiter Wächter, Oberdienstleiter Dr. Lafferey und dem Gaubannführer Dr. W. zum Bahnhof gekommen. In den spontanen Jurufen „Gibt vielen Dank!“ und „Auf Wiedersehen!“ kam noch einmal das zum Ausdruck, was alle Besucher der Bayreuther Kriegsfestspiele 1941 bewegt: Dank für das große Geschenk Richard Wagners an das deutsche Volk, das erst durch den Führer seinen tiefen Sinn erhalten hat.

### 200 Jahre Würzburger Residenz

Der Würzburger Residenzbau, Balthasar Neumanns berühmteste Schöpfung, kann in diesen Tagen an ein 200jähriges Bestehen zurückblicken. Im Mai 1720 wurde der Grundstein des Schlosses gelegt. 1741 wurde der Ehrenhof fertig und der Rohbau der Residenz mit Ausnahme des Nordbaus vollendet. Erst 1746, im Todesjahr des Bauherrn Friedrich Karl von Schönborn, wurde der Rohbau vollendet.

### Wiener Schüler lernen „hören“

Die vom Kulturamt der Stadt Wien veranstaltete Einführung der Hörerziehung an den Wiener Schulen hat sich als eine wertvolle Einrichtung zum Besten der Musikultur erwiesen. In zehntausend Hörstunden, bei denen sich hervorragende Kammermusikvereinigungen und Künstler in den Dienst der Sache stellten, wurde in der Wiener Schulljugend die Freude und Begeisterung an der Musik neu geweckt.

### Kunstausstellung in Karlsbad eröffnet

Im Weissen führender Persönlichkeiten des Sudetengaus wurde in Karlsbad eine Ausstellung des Kunstwerks für deutsche bildende Kunst mit Werken von Malern und Bildhauern aus allen Teilen Großdeutschlands durch Gauleiter und Reichsstatthalter Konrad Henle in eröffnet.

**Kleine Wunden schnell verbunden mit Hansaplast**  
Hansaplast-elastisch ist stets gebrauchsfähig! Im Nu angelegt, sitzt dieser praktische Schnellverband unverrückbar fest. Er wirkt blutstillend, keimtötend, heilungsfördernd.  
Genau auf den Namen Hansaplast achten!

# Ein Oetker-Pudding bietet

stets eine wertvolle Bereicherung der täglichen Kost, besonders mit Früchten

## Puddinghochen mit entrahmter Frischmilch (Magermilch)

Puddingpulver und Zucker mit Wasser oder Milch lt. Vorschrift anrühren, die Milch unter Rühren mit einer Prise Salz zum Kochen bringen, von der Kochstelle nehmen, das angerührte Puddingpulver hineingeben und einige Male aufkochen lassen. Puddingpulver gibt es auf die Abschnitte N 21 und 22 der Nahrungsmittelkarte.

# Dr. August Oetker, Bielefeld





# Schwäbisches Land

## Die Landeshauptstadt meldet

In einer feierlichen Sitzung fand beim Oberfinanzpräsidium die Dienstübernahme des neuernannten Finanzpräsidenten (Steuer) Dr. von Oppen statt.

Das Sondergericht verurteilte den 33-jährigen, ledigen Alfred Görlisch aus Oberschlesien wegen eines Verbrechens gegen die Volksschadlingsverordnung in Verbindung mit Rückfalldiebstahl zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Er hatte zwei Hosen aus dem Schaufenster eines Herrenkleidergeschäftes gestohlen.

Das Deutsche Ausland-Institut veranstaltet zur Zeit eine Auslandschau. Karten und Bilder vergegenwärtigen die geschichtliche Entwicklung von den Anfängen bis zum heutigen Sowjetstaat.

Auf der Kreuzung Schloß- und Silberburgstraße stieß ein Lastkraftwagen mit einem Straßenbahnzug der Linie 18 zusammen. Der Motorwagen des Straßenbahnzugs und der Lastkraftwagen wurden erheblich beschädigt.

In der Gehrenwaldstraße in Untertürkheim wurde ein 67-jähriger Mann von einem Kraftdreirad angefahren. Er hat einen Rippenbruch erlitten.

## Glückwünsche des Gauleiters

Der Reichsstatthalter bei Gauinschafmeister W. G. nsg. Stuttgart. Wie bereits berichtet, konnte Gauinschafmeister Bogt seinen 50. Geburtstag begehen. Aus Anlaß dieses Ehrentages gingen dem alten Kämpfer der Bewegung aus allen Kreisen der Parteigenossenschaft, besonders seitens der führenden Persönlichkeiten der Partei und der Gliederungen, herzliche Glückwünsche zu.

Gauleiter Reichsstatthalter Murr, die zur Zeit nicht bei der Wehrmacht befindlichen Gauamtsleiter, sowie Vertreter des Kreises Stuttgart und der Ortsgruppe Oberföhrheim suchten den Gauinschafmeister in seiner Wohnung auf, um ihm ihre herzlichsten Wünsche entgegenzubringen. Dabei dankte der Gauleiter seinem treuen Mitarbeiter für seine unermüdete Arbeit mit aufrichtenden, kameradschaftlichen Worten und brachte die Hoffnung auf eine weitere, erfolgreiche Zusammenarbeit für Führer und Volk zum Ausdruck. Auch Reichsinschafmeister Schwarz hatte dem Gauinschafmeister ein herzlich gehaltenes Glückwunschsreiben zugehen lassen.

## Kreisleiter Dirr gefallen

nsg. Badnang. Wieder hat einer der Besten, ein alter Kämpfer des Nationalsozialismus, Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP und der Dienstauszeichnungen der NSDAP in Silber und Bronze, seinen Treueid zum Führer beim Einsatz gegen den Bolschewismus im Osten mit dem Heldentod besiegelt. Kreisleiter, SA-Sturmabteilungsleiter Dirr, der schon an den Feldzügen in Holland, Frankreich, Serbien und Griechenland teilnahm, fiel am 19. Juli 1941 bei Gischowa südlich Smolenik im Alter von 39 Jahren als SS-Rottenführer bei der Waffen-SS.

Kreisleiter Dirr, der im Jahre 1928 der Partei beitrug, gründete im Juni 1928 die Ortsgruppe Badnang, die er bis 1933 geführt hat. 1932 wurde er Kreisleiter des Kreises Badnang. Nicht nur die Bevölkerung seines Kreises, die ihn als edlen, volksnahen, schlichten und bescheidenen Menschen allgemein schätzte, sondern die Parteigenossenschaft des ganzen Gau's gedenkt seiner in stolzer Trauer.

Erhingen. Ingenieurprüfung. Im Sommerhalbjahr 1941 haben 29 Bewerber, und zwar 16 von der Abteilung für Maschinenbau, neun von der Abteilung für Feinmechanik und Mengenfertigung und vier von der Ab-

teilung für Flugzeug- und Kraftwagenbau die Schlussprüfung an der Staatlichen Ingenieurschule bestanden und damit die Befähigung zur Ausübung des Berufs als Ingenieur erworben.

Redarfulm. (Geldhamsterei.) Statt seine Ersparnisse auf einer Bank anzulegen oder dem öffentlichen Geldverkehr zuzuführen, bewahrt der 60-jährige Eugen S. seit zehn Jahren sämtliche aus seinem Handwerks- und Gewerbebetrieb erübrigten Geldmittel im Kassenschränk seiner Wohnung auf, angeblich um sie als Rücklage für seine Altersversorgung zu verwenden. Als sein Vergehen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung entdeckt wurde, war der gehortete Schatz bereits auf 25.000 Mark angewachsen. Das Sondergericht verurteilte ihn jetzt zu 2000 Mark Geldstrafe. Dazu kommt noch eine Steuernachzahlung und eine exemplarische Strafstrafe.

Willingen, Kr. Reutlingen. (Natur- schutzgebiet.) Die Ursulachochberg- Magerwiesen wurden in das Reichs- naturerschutzbuch eingetragen und damit in den Schutz des Reichsnaturerschutzes gestellt. Das Gebiet umfaßt eine Fläche von nahezu 9 Hektar.

nsg. Hohenrodt, Kr. Freudenstadt. (70 Mädel bestanden D.M.K.-Kurs.) Die aus 70 Mädel bestehende Belegschaft des Lagers des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend nahm an einem 20 Doppelstunden umfassenden Kurs des Deutschen Roten Kreuzes teil, der mit einer Prüfung abgeschlossen wurde. Sämtliche Arbeitsmädchen bestanden die Prüfung mit sehr gutem Erfolg.

Ulm. (Vom Straßenbahnwagen erfaßt.) Am Adolf-Hitler-Ring wurde der 63-jährige Eugen H. von einem Straßenbahnwagen erfasst. Er liegt mit einem schweren Schädelbruch im Krankenhaus darnieder.

## Nachrichten aus aller Welt

### Westwand an der Ilm erstiegen

In 5 1/2 Stunden durchstieg der von der Zeitung der Hochtour-Nordwand bekannte Bergsteiger Epp Brunnhuber gemeinsam mit Leutnant Günter die 650 Meter hohe gerade Westwand an der Ilm (Tiroler Berge) zum ersten Mal.

### An der Waghmann-Ostwand abgestürzt

Die Waghmann-Ostwand hat wieder zwei Todesopfer gefordert. Im sogenannten „Salzburger Weg“, der 2000 Meter hohen Wand, ist eine Stütze — es handelt sich um zwei Salzburger Bergsteiger — abgestürzt und dabei tödlich verunglückt.

### Ein Stier abgestürzt

Ein 14 Zentner schwerer Stier stürzte auf der Seitener Alm bei Bayerischzell etwa 3 Meter tief in eine Schlucht. Zum Glück fand er auf einem Grabenabhang noch Halt. Nach mühevoller und gefährlicher Arbeit barg die Feuerwehr das wertvolle Tier, das erkrankt- higerweise nur Hautabstrichungen und den Bruch eines Schwanzknöchels erlitten hatte, aus dem steilen Wänden.

### Vor der Hochzeit vom Blitz erschlagen

Ein Landwirt war nahe Freudenburg (Oberschlesien) mit der Aufstellung von Getreidegarben mit einem Mädchen und Erntehelfern beschäftigt. Bei einem plötzlich losbrechenden Gewitter gingen mehrere Blitze in unmittelbarer Nähe der Arbeitenden nieder. Der Landwirt stürzte betäubungslos nieder, konnte sich aber bald wieder erholen. Das Mädchen, das wenige Tage vor der Hochzeit stand, wurde von einem Blitz getroffen und blieb tot zusammen.

## Kampfspiele der Schwäbischen HJ.

Schwerpunkt der Sommerkampfspiele der schwäbischen Hitler-Jugend am Wochenende in der Adolf-Hitler-Kampfbahn werden wie in allen Jahren die Leichtathletik-Gebiets- und Obergau-Meisterschaften der HJ und des BDM sein. Da das Gebiet Württemberg in den beiden letzten Jahren bei den Deutschen Jugendmeisterschaften jeweils am besten in der Gesamtbewertung abschnitt, darf man gespannt sein, wie hoch diesmal die Leistungen der Besten des Gebiets liegen werden.

Insgesamt starten 304 Jungen. Trotz einer Beschränkung des Meldeergebnisses treten davon noch 83 zum 100-Meter-Lauf an. Hier sind Hartmann (Riders), Falch (46 Ufm) und Düner (Söfingen) zu beachten, während über 400 und 800 Meter der Ravensburger Bruder mit 51,8 bzw. 2:00,1 Favorit ist. Über 1500 m ist der Sigmaringer Schmann in Front zu erwarten und in der 4x100-Meter-Staffel sollten die Stuttgarter Riders mit einer Zeit von 45,9 unter 21 Bannmannschaften gute Aussichten haben. Im Hoch- und Weitwurf ist Weiß (Riders) zu beachten, im Stabhochsprung der Ulmer Beukert, der für 3,40 Meter gut ist. Maurer (Riders) ist für das Diskuswerfen, Rißh (RSD) für das Speerwerfen und der Nürtinger Maier, der schon 77,50 m erreichte, für das Keulenwerfen und den vorläufigen Fünfkampf erster Anwärter. Im Ringelstoßen wird Dettling (T.S. Stuttgart) und im Hammerwerfen Karz (Riders) sich behaupten dürfen.

Im Rahmen der Kampfspiele der schwäbischen HJ wird am Sonntag um 16 Uhr im Anschluss an den Schlussdienst das Fußballgruppenfinale zwischen dem Gebiet Württemberg, das durch den Mann 119 Stuttgart vertreten ist, und dem Gebiet Franken ausgetragen. Der Sieger dieses interessanten Kampfes spielt acht Tage später in der letzten Ausscheidung für Breslau gegen das Gebiet Main-Franken. Zur gleichen Stunde tritt in Nürnberg die Handballmannschaft des Gebietes Württemberg (Vann Ludwigsburg) gegen das Gebiet Franken in der Endauscheidung für Breslau an.

### Teufel trieb Krankheit aus

Vom Sondergericht Königsberg wurde einer 60-jährigen Frau das Handwerk gelegt, die im Volksmund „Bege von Silgenburg“ genannt wurde. Mit ungläublichen Methoden hatte sie jahrelang ernstlich erkrankte Personen zu Tode kuriert. Mit Schießpulver, Kleie und Kerzen betrieb sie ihre dunkle Kunst, ja sogar mit dem Teufel versuchte sie krank, meist ältere Leute, wieder gesund zu machen. Das Urteil lautete auf drei Jahre Gefängnis für fortgesetzten Betrug und unerlaubte Ausübung der Heilkunde.

### Bronzeschmuck gibt Rätsel auf

Während der Generalprobe einer großen Revue „Der Sonnengottin“ im königlichen Theater von Kopenhagen trat ein Zwischenfall ein, der Verwirrung und Schrecken hervorrief. Der Regisseur hatte die Tänzerinnen und die Komparien große Ringe aus Bronze anlegen lassen. Kaum hatten die Mitwirkenden jedoch in starkem Scheinwerferlicht mit ihren Vorführungen begonnen, als sie fast alle ohnmächtig zu Boden sanken. Sofort wurde Hilfe von der Rettungswache geholt; man brachte die Tänzerinnen ins Krankenhaus. Einige liegen noch darnieder und die Ärzte stehen vor einem Rätsel.

### Riesenbrand in einer schwedischen Werft

Ein Riesenbrand wütete in der Nacht zum Mittwoch in Gothenburg (Schweden) in den Lagern der Kustens-Werft. Ein Gebiet von über 5000 Quadratmeter stand in hellen Flammen. Große Holzlager, Holzohlfelager, Papiermassenballen und 30 bis 40 kleinere Boote der Werft fielen den Flammen zum Opfer.

## Eine Bärin überlistet

Ein Wanderer, der im Gausdaler Gebirge (Norwegen) von einer Bärin verfolgt wurde, warf dem Tier seinen mit Lederen Sachen gefüllten Rucksack vor die Füße. Die Bärin machte sich sofort darüber her, so daß er sich in Sicherheit bringen konnte.

## Stierkampf einer ganzen Stadt

Einer der eigenartigen und gefährlichsten Stierkämpfe, an denen die ganze Einwohnerschaft eines Ortes teilnimmt, ist kürzlich wieder in Pamplona (Spanien) ausgetragen worden. Man läßt bei Kämpfen dieser Art die Stiere durch die Straßen der Stadt toben, lenkt sie aber so, daß sie schließlich in die Kampfarena einlaufen müssen. Unterwegs werden sie mit bunten Tüchern gereizt, und wenn sie in die Arena kommen, treffen sie auf junge Spanier, die sie ebenfalls mit roten Tüchern in Wut bringen. Dieses lebensgefährliche Spiel hat jüngst in Pamplona zwei Beobachter der Stadt zum Opfer gefordert. Eine ältere Frau fiel bei dem Schauspiel vom Balkon ihres Hauses und war sofort tot und ein junger Mann von neunzehn Jahren hatte das Unglück, von den Hörnern des Stiers aufgespießt zu werden. Auch er ist seinen Verletzungen erlegen.

## Quer durch den Sport

Bei einem Prüfungsringen der besten deutschen Nachwuchsspringer in Hirsberg gewann der Württemberger Schwäger das Springen des Deutschen Jungvolks. Bei der HJ blieb vom Brett und vom Turm der Hamburger Gase siegreich.

Die deutschen Tennis-Meisterschaften, die heute in Braunschweig beginnen, sind ausgesprochen beliebt. Die deutsche Spitzenklasse, voran Dentsel, Koch, Gies, v. Metzka, Gulcs und Graf Paworowski, ist ziemlich vollzählig vertreten.

Die französische Tennismeisterschaft gewann Bernard Destreumeau, der in der Vorschürunde Christian Bouffus schlug und dann den einstigen Berufsspieler Ramillon bezwang.

Musina (Italien) und Landberg (Schweden), zwei der zukunftsreichsten europäischen Schwergewichtsboxer, sollen am 27. September in Mailand zusammentreffen.

## Wirtschaft für alle

Der Rückgang der wirtschaftlichen Zusammenbrüche im alten Reichsgebiet, der seit der Wachttergreifung alljährlich zu beobachten war, hat sich auch 1939 und 1940 fortgesetzt. Nach den Zahlen der Amtsgerichte wurden im Jahre 1939 insgesamt 240 Konkursurteile und 156 gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt gegenüber 3740 Konkursanträgen und 275 Vergleichsverfahren im Jahre 1938. Einen seit der Stabilisierung der Währung noch niemals verzeichneten Tiefstand erreichten die Insolvenzen im Kriegsjahr 1940 mit 1406 Konkursanträgen und 50 Vergleichsverfahren.

Viehpreise. Blaubeuren: Kalb 590 bis 700, Jungstier 178—370 Mark. — Langenau: Jungstier 250—380 Mark.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 25—30 Mark. — Blaubeuren: Milchschweine 30—35 Mark. — Herrenberg: Milchschweine 32,50—42,50, Läufer 55—71,50 Mark. — Langenau: Milchschweine 32 bis 38 Mark je Stück.

### Heute wird verdunkelt:

von 21.00 Uhr bis 5.59 Uhr

NS-Presse Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schoele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH, Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

## Wer will NSV.-Haushalthilfe werden?

Auskunft u. Aufnahmepapiere durch das: **Gauamt f. Volkswohlfahrt Württemberg-Hohenz. der N.S.D.A.P. Stuttgart-N., Gartenstraße 27 — Fernsprecher: Stuttgart 60251.**



## HIRSAU

Die bekannte Südd. Volksbühne spielt am **Samstag, den 9. Aug.,** in Hirsau (Kursaal) 20.15 Uhr das Lustspiel

## Der Hundertet im Westentaschel

volkstümlich heiterer Schwank in 3 Akten von Ferner Eintrittskarten zu 1.— und 1.50 RM im Vorverkauf Lebensmittelhaus Walker.

Wir laden die Einwohnerschaft und alle Gäste zum Besuch herzlich ein.

NSG.-„Kraft durch Freude“

## Mädchen

für Küche sofort gesucht. (Auch Aushilfe).

Raffee Luz, Calw



Bestimmt: Reformhaus Ernst Pfeiffer und Drogerie Bernsdorf.

## Versteigerung

Am **Samstag** werden bei **Geschw. Graf, St. Wendelsstr. 18** vormittags ab 10 Uhr versteigert:

- 1 Sofa, 1 Sekretär, 2 Nachttische, 1 Sessel (Nachttisch), 2 Küchenschänke, 5 schöne Möstfässer (4 Dualfässer ca. 200 Liter), 1 Waschmange, 1 Windmaschine, 1 Badewanne, Kohlen und allgemeiner Hausrat.

J. A.: Feih Hennefarth Versteigerer für Kreis Calw

## Das gute Bildnis

stets bei **Photomeister Jung** Lederstraße 37, Fernruf 645

Auch Entwickeln, Kopieren, Vergrößern Ihrer eigenen Aufnahmen

### Suche größeres

## Zimmer

mit Küche.

Frau Resi Graf, Inselftr. 5

Verkaufe eine junge

## Ruh

Georg Morgeneier, Ernstmühl



Odermatts Dauerwellen gleichen Natur-Wellen — weich groß und voll

## 2-Zimmerwohnung

oder Schlafzimmer mit Küche zu mieten gesucht.

Frau Wihsner, Spöhrerschule

## Von Haus zu Haus treppauf - treppab

besuchen Tag für Tag die Leitungs-Mitgliederinnen ihren Dienst. Er ist wirklich nicht leicht und fordert oft übergroße Anstrengungen. Trotzdem ist Ihre Trägerin stets hilfsbereit, stets freundlich und stets mit gleichem Eifer für Sie bemüht. — Wollen Sie ihr dafür auch einmal eine Freude machen? Erleichtern Sie ihr doch das Rastieren, indem Sie die vorgezeigte Quittung jeweils pünktlich einlösen. Oft müssen unsere Frauen 3- bis 5mal des Bezugsgebietes wegen vorsprechen, müssen manchen Gang umsonst tun und viel Zeit verlieren, die der Sorge für die Familie verloren geht, und das wollen Sie sicher nicht.